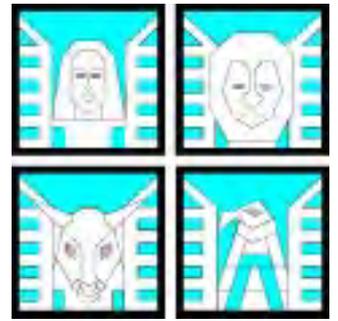


oberbaumgarten lebt

PFARRBLATT
DER RÖM.-KATH. PFARRE
"ZU DEN VIER
HEILIGEN EVANGELISTEN"



Juni, Juli, August 2012

22. Jg Nr. 3 oberbaumgarten lebt

DIE ARBEIT UND DER LIEBE GOTT

So gut wie Gott möchte ich es auch haben: 6 Tage arbeiten, was mir gerade so einfällt, und dann Urlaub bis ans Ende der Zeit.

Kommt vielleicht als Witz ganz gut. Aber: wer will schon *nur* Urlaub? – Wer will ewiges Arbeitsverbot?

Wer in der Bibel blättert, findet sehr schnell Propheten, die das Arbeitsverbot am Sabbat einfordern und jeden Verstoß brandmarken. Denn so lautet das Gebot: 6 Tage *darfst* du arbeiten, am 7. sollst du ruhen.

Arbeiten *dürfen*? Wir *müssen* arbeiten, oft mehr, als wir wollen. Und dieser Gott spricht vom arbeiten *dürfen*? Sag das einem frisch Gekündigten, dass er arbeiten *darf*. Oder einem, der hackelt, rund um die Uhr, und trotzdem zum Leben zu wenig hat.

Aber es gibt auch Paulus, der in die Gemeinde von Korinth hineinpoltert: Einige von euch tun alles mögliche, nur nicht arbeiten: Jeder soll gefälligst sein selbst verdientes Brot essen. – In Korinth gab es so großartige Talente, und doch verwechselten einige das Reich Gottes mit einer Fete a la Freibier für alle.

Die Bibel berichtet von Blutsaugern, die Sklaven auspressen – und von einem Gott, der ihre Klagen hört. Der ein Herz hat für die, die sich nicht wehren können: Arme, Alte, Fremde.

Wir lesen von Jesus, dem „Sohn des Zimmermanns“ – das heißt: Juniorchef der Firma Josef und Sohn, Holz- und Bauarbeiten jeder Art. Wenn der Gleichnisse vom Hausbauen erzählte, hatte er Heimspiel. Das wussten alle.

Wir hören sein Gleichnis: wer anvertrautes Talent vergräbt, anstatt damit zu arbeiten, wird zur Schnecke gemacht, dass einem die Ohren wackeln. Kein Wunder, dass das kontrovers ausgelegt wird: Hier die Untätigkeit des „faulen Knechtes“, die auch Gott bestraft, dort die Kritik Jesu an jenen, die arbeiten *lassen*, die „ernten, ohne zu säen“. Oberwohl Spekulanten gemeint hat?

Und erst die irritierende Geschichte von den Arbeitern im Weinberg: egal, ob jemand nur eine oder 12 Stunden gearbeitet hat, jeder bekommt den gleichen Lohn.

Doch Halt: *Dieser* Lohn wird der erst *nach* dem Tod ausgezahlt! Das Ewige Leben hat wohl eine andere Währung.

Und heute?

Meine eigene Situation als Pastoralassistent und Einzelunternehmer im Taxigewerbe lässt mich Arbeit aus ganz unterschiedlichen Perspektiven sehen: Da die Kirche, eine weltweit agierende „Firma“, mit Hierarchie, Gehaltsschema, Vorgaben von „oben“. Hier der Einzelkämpfer, Asphaltcowboy, viel Eigenverantwortung, permanenter Kampf um Umsatz – und ein wenig auch der Zöllner von einst, denn ich muss für den Staat Steuern einheben und abführen.

Und doch bin ich in den persönlichen Gesprächen mit Fahrgästen oft mehr Seelsorger als in der Pfarre. Kirche anders eben. Manchmal auf Kosten von Umsatz, aber mir ist es das wert.

Herbert Wogowitsch



PfarrgemeinderätInnen graben vor der Kirche nach verborgenen Talenten...

EINSTEIGEN BITTE! IHR LEBEN FÄHRT LOS!

Fragen Sie sich auch hin und wieder wie es denn wäre, wenn alles anders gekommen wäre? Entscheidungen, die Sie getroffen haben, ganz anders ausgefallen wären?

So ein Menschenleben kann in vielerlei Richtungen verlaufen, auf verschiedenste Arten gelebt werden. In der Vielfalt unserer Gesellschaft können wir das ja auch jeden Tag beobachten. Es ist allerdings nach wie vor unklar, ob pro Mensch ein bestimmter Lebensverlauf vorgegeben ist, oder ob alles auch nach eigenem Willen entschieden werden kann – und damit vielleicht einen ganz neuen Weg nimmt.

Gibt es ein Lebensschicksal, Kismet, eine Prädestination unseres Lebens?

Vielleicht ist alles wesentlich einfacher, wenn wir bedingungslos darauf vertrauen, dass Gott oder sonst eine höhere Macht unseren Lebensplan bereits ausgearbeitet hat und wir sowieso nur das annehmen können, was schon lange als unser Schicksal vorgesehen ist.

Als Passagier im eigenen Leben ist es ja manchmal ganz angenehm: Sachen passieren einfach, es brauchen keine Entscheidungen gefällt werden – es reicht das anzunehmen, was uns begegnet. Dieses Lebensmodell kippt allerdings spätestens dann in eine unglückliche Richtung, wenn uns das Angebot nicht (mehr) genügt oder unser Lebenszug in eine unerwünschte Richtung abgelenkt ist. Lässt sich dann nichts mehr ändern, kann sich das bequeme Passagier-Dasein recht

schnell wie ein Gefangenentransport anfühlen.

Für eine Änderung und eine neue Weichenstellung ist es selten zu spät. Es bleibt für uns Menschen nur die Frage offen, warum dieser Umweg in die richtige Richtung notwendig war. Gehört das alles zum „göttlichen Masterplan“? Vielleicht ergibt alles Leben und Erleben ja irgendwann einmal einen Sinn, nur – das Universum ist groß und unser Dasein findet schließlich in der Gegenwart statt und will nach Möglichkeit glücklich und zufrieden gelebt werden.

Eine mögliche Alternative wäre dann die eigene Planung des ganzen Lebens. Dieser Plan müsste aber flexibel und veränderbar sein, um nicht schlussendlich das gleiche Dilemma zu liefern wie das Dasein als Passagier.

Das Leben und seine Anforderungen sind ständigen Einflüssen durch die Umgebung unterworfen, an die sich unser Lebensplan anpassen muss. Das gibt uns die Möglichkeit eigene und freie Entscheidungen zu treffen, was oft nicht sehr einfach ist. Aber auf diese Weise können wir uns aktiv an der Bereicherung unseres Lebens beteiligen, ohne das Gefühl zu haben nur dazusitzen zu müssen und zu warten, was als nächstes passiert.

Nach diesen Überlegungen bleibt wohl nur noch eine Frage offen, auf die meines Wissens nach in theologischen Diskussionen noch keine befriedigende Antwort gefunden werden konnte: Sofern es einen göttlichen Lebensplan für jeden Menschen gibt, schließt dieser dann nicht auch die scheinbar freien Entscheidungen der Menschen mit ein? Wir werden es wohl in diesem Leben nicht mehr erfahren, genauso wenig wie die Antwort auf die Frage nach der Sinnhaftigkeit schicksalhafter Wendungen in unserem Leben. Ob wir dieses als Passagiere oder als aktiv Beteiligte bewältigen, ist wohl eine Frage unserer jeweiligen Veranlagung. Eine gewisse Flexibilität in unserem Leben ist wohl in jedem Fall günstig, um sich nicht durch falsche oder gar keine Entscheidungen plötzlich auf einem Abstellgleis wieder zu finden.

Irene Starnberger



DER NEU GEWÄHLTE PFARRGEMEINDERAT

Nach der PGR-Wahl am 17./18.3.2012 präsentiert sich der neu gewählte Pfarrgemeinderat in folgender Zusammensetzung:

Aufgrund ihrer Funktion sind im PGR:
Bogdan Pelc (Pfarrer, Vorsitzender)
Ambrose Olowo (Kaplan)
Miljenko Lisjak (ehrenamtl. Diakon)
Herbert Wogowitsch (Pastoralassistent)

Gewählt:

Elisabeth Becker
Veronika Becker
Christina Ehrendorfer
Wolfgang Ehrendorfer
Peter C. Kirchwegger
Karl Konrad
Georg Pliwa (stv. Vorsitzender)
Margit Pliwa
Irene Starnberger

In der konstituierenden Sitzung wurde Peter Haschka in den PGR kooptiert.

Den Vorstand bilden:

Bogdan Pelc
Herbert Wogowitsch
Georg Pliwa
Wolfgang Ehrendorfer
Karl Konrad
Irene Starnberger

LUFTGITARRE SPIELEN

ist ein eigenes Hobby, es gibt sogar Wettkämpfe dazu: wer imitiert am intensivsten einen Rock-Gitarristen, ohne ein Instrument in der Hand zu halten.

Hardcore-Gläubige 1

Kürzlich in einer Wiener Pfarre (es war nicht unsere): Fremde filmen Teile der Sonntagsmesse mit. Anschließend erheben sie kirchenrechtlich Klage beim Kardinal, weil liturgische Vorschriften nicht eingehalten worden sind, und fordern eine Bestrafung des Pfarrers. Klassisches Denunziantentum, ermutigt leider durch ein vatikanisches Schreiben jüngerer Datums.

Was mag in solchen Leuten vorgehen? Man kann da hören: Kirche ist göttlichen Ursprungs, daher sind ihre Vorschriften und Regeln gottgewollt und bedingungslos anzunehmen, am besten in der strengeren Variante. Wer das nicht so sehen mag, schadet der Einheit, gefährdet sein Seelenheil, gehören ermahnt oder gleich ausgeschlossen.

Hardcore-Gläubige 2

haben das christliche Gebot der Nächstenliebe scheinbar zu 120% verinnerlicht. Anfangs ist es sicher ganz angenehm, mit so jemandem zu tun zu haben, immer freundlich und nett. Manchmal etwas mühsam. Aber entweder kommt man bald dahinter, dass sie in Wirklichkeit auch um nichts besser sind und nur schön reden. Oder noch schlimmer: es sind Leute, die sich auf diese

Weise Anerkennung, oder Rechtfertigung vor einem Über-Gott einkaufen wollen. Eigene Bedürfnisse werden verdrängt.

Etwas Sympathie

hab ich trotzdem für beide Gruppen. Für die einen, weil sie ernsthafte Menschen sind, ihnen nicht alles egal ist. Und für die anderen, weil sie immer noch ein Gegenpol sind zum weit verbreiteten Egoismus in unserer Zeit.

Aber warum

sagt diesen Leuten nicht jemand, dass sie „Luftgitarre spielen“. Zwar ein nettes Hobby, das aber niemals echte Musik hervorbringt!

Dass der menschliche Umgang miteinander wichtiger ist als noch so richtige Ordnungssysteme und ihre Regeln? Dass die Liebe, wie auch die Vergebung, der Kern ist, das Geschenk Gottes, an jeden Menschen persönlich. Dass man ein Geschenk nur dann weitergeben, teilen kann, wenn man es zuerst einmal selbst angenommen hat?

„Liebe deinen Nächsten so, wie dich selbst“ ist ein Auftrag, die eigene Persönlichkeit „vor Gottes Angesicht“ zu entwickeln und, als notwendige Konsequenz, Gemeinschaft zu leben. Das, und nicht Unterwerfung oder Selbsttäuschung, ist die Grundlage des Zusammenlebens in der Kirche.

Robert Piringer

Ein junger Mann begegnet einer selbstgerechten Sonntagsschullehrerin in einer Bar im amerikanischen Mittelwesten.

Hello Mrs Johnson, was machen Sie in so einer Bar? Was würde da wohl Ihr Pfarrer dazu sagen?

Ja, das ist mein Glas, und die Flasche dazu. Und die junge Lady, auf die sie da starren, die ist sicher nicht von Ihrer Art. Und sie gehört zu mir, ja.

Lassen Sie uns in Ruhe. Wir brauchen Ihre Predigt nicht, und ihr Mundwerk, das sicher gleich in der ganze Stadt herumtratschen wird.

Der Herr weiß, dass ich ein Trinker bin. Er weiß, dass ich ein Sünder bin. Und sündigen ist nicht richtig. Ich werde mir das später am Abend mit dem Herrgott in einem guten Gespräch ausmachen.

Sie alte Schachtel, gehen Sie doch dort hin, wo die Scheinheiligen hingehören. Wenn Sie brav sind, werde ich ein gutes Wort beim Himmelvater für Sie einlegen ...



Pfarrblatttaugliche Kurzübersetzung des Liedes „Lord Knows I'm Drinkin“ von Fred LeBlanc, auf www.youtube.com, War der erste Anstoß für den nebenstehenden Text.

WO DIE MUSIK ZUHAUSE IST

Am 3. Mai besuchten 25 musikbegeisterte Pfarrangehörige die Ausstellung „Dem Musiktalente Entwicklung und Vervollkommnung...“ im Wiener Musikverein. Archivdirektor Prof. DDr. Biba (Bild) präsentierte Dokumente, Autographen und Bilder aus der 200-jährigen Geschichte der Gesellschaft der Musikfreunde.

Wichtig war schon zu Beginn: die Ausbildung von Musikschülern im Rahmen eines Konservatoriums (seit 1909: Universität für Musik und darstellende Kunst), die Aufführung von Konzerten und das Sammeln und die wissenschaftliche Bearbeitung von musikalischen Dokumenten und historischen Musikinstrumenten.

Übereinstimmend zählt der Wiener Musikverein mit seinen herausragenden Konzerten heute zu den bedeutendsten Konzertveranstaltern der Welt.

Helga Högl



KULTURTIPPS

Willkommen in Österreich

Eine sommerliche Reise in Bildern, nostalgischen Plakaten und Fotografien im Prunksaal der Österr. Nationalbibliothek, Wien 1, Josefsplatz; bis 28.10.2012, Di-So 10-18 Uhr. Tel. 01/534 10-0, www.onb.ac.at

Wie süß ist doch das Leben – 170 Jahre Würfelzucker

Der Würfelzucker feiert Geburtstag. Dazu gibt es eine umfassende Dokumentation im Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, Wien 5, Vogelsanggasse 36; bis 29.06.2012, Mo-Do 9-18, Fr 9-14. Sa, So, Fei geschl. Tel. 1/545 25 51. www.wirtschaftsmuseum.at

Helga Högl



Fasching in Oberbaumgarten

Auch wenn es schon etwas länger her ist, hier ein Bericht vom Jungscharfaschingsfest;

Unsere 6-10 Jährigen wurden vom Pharao höchstpersönlich in Empfang genommen und konnten in die Welt des alten Ägyptens eintauchen. In kleinen Gruppen sind sie dann von Station zu Station, sei es von einer mysteriöse Mumie, die Schauspiel liebt, zu einer Katze, die sich besonders für Hieroglyphen interessiert, gekommen, um das Geheimnis um die verschwundene Nase der Sphinx zu lüften. Nach einer üppigen Krapfenjause erfuhren dann alle, in nebeliger und halbdunkler Stimmung, wer der Täter war: Seth, der eifersüchtige böse Bruder, wollte dem Pharao Schaden zufügen und seine über alles geliebte Statue zerstören. Aber er konnte dem Druck nicht standhalten, gab seine Tat zu und entschuldigte sich beim Pharao, indem er ihm sein Herz schenkte. Der Pharao war so überwältigt von Seths Mut und Ehrlichkeit, dass er seinen Bruder zu seinem Sekretär ernannte. – Licht ab, Nebelmaschine an, Musik lauter: Dann wurde gefeiert!

Veronika Becker

Neue Darstellung des Hl. Grabes in Oberbaumgarten



Lange Zeit bestand das Heilige Grab in unserer Kirche aus einem Schwarzweiß-Foto mit dem Kopf eines Gekreuzigten. Nachdem wir den Kreuzweg von Maria Schwarz als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt bekamen, stellte sich auch die Frage nach einer dazu passenden Gestaltung des Heiligen Grabes. Die Entscheidung fiel dann auf einen in Ytong geritzten Leichnam, reduziert auf die Wunden an Händen und Füßen, die Male der Dornenkrone, geschlossene Augen. Und im Hintergrund der von oben bis unten zerrissene Vorhang des Tempels, von dem Markus in seinem Evangelium berichtet.

Das leere Grab unter dem in rot gehaltenem Auferstehungsbild blieb noch einige Wochen in der Osterzeit stehen.

Herbert Wogowitsch

40 Jahre Legio Maria in unserer Pfarre

Am 24. März 1972 fand das erste Treffen der Legio in Oberbaumgarten statt. Genau 40 Jahre später haben wir dieses Jubiläum gefeiert. Es ist bewundernswert, dass diese Gruppe in unserer Pfarre so lange ununterbrochen besteht und unsere Pfarre mit Gebet (wöchentliches Gebetstreffen) und Arbeit (Ausstragen der Geburtstagsgratulationen)

unterstützt. Die zwei Frauen auf dem Foto sind Angela Löffler und Brigitte Posch, die bei dem ersten Treffen dabei waren, und immer noch in der Legio aktiv sind. Man muss unbedingt auch das langjährige Engagement des Ehepaares Waltraud und Bernd Kulcsar-Mecsery erwähnen. Die Feier am 24.3.2012 begann mit der feierlichen hl. Messe (Hauptzelebrant P. Andreas Mohr SVD, Predigt Pfr. B. Pelc) und wurde mit einer Agape fortgesetzt. Es herrschte ausgezeichnete Stimmung, es kamen auch viele Gäste aus anderen Pfarren.

Wir wünschen unseren Legionären Gottes reichen Segen und besonders die Fürsprache der Jungfrau Maria, die sie ja so sehr verehren.

Pfarrer Bogdan Pelc

Nach Westen

Es begab sich am Samstag, 5. Mai, dass sich eine kleine Schar todesmutiger WallfahrerInnen im Wienflussbecken auf den Weg nach Mariabrunn machte. Es war dies die erste Fußwallfahrt dorthin seit langem und es dräute ein schweres Gewitter. Auf Grund zu hohen Hunde- und Radfahreraufkommens im Wiental mussten die dort geplanten Andachten leider gestrichen werden.

Maria hatte ein Einsehen mit den wackeren WandererInnen und wartete mit der reinigenden Dusche solange ab, bis tatsächlich alle nassgeschwitzig genug waren, um die Erfrischung auch wirklich zu würdigen. Bei der umfangreichen Kirchenführung wurde wieder einmal festgestellt, dass diese Wallfahrtskirche heutzutage zu Unrecht ein Schattendasein fristet.

Trotzdem der Wildschweinanteil in dieser Pfarrgemeinde den der KatholikInnen überwiegt, muss klargestellt werden, dass eine Reise nach Mariabrunn völlig ungefährlich ist.

Georg Pliwa





LIEBE PFARRGEMEINDE!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nehme ich als Pastoralassistentin Abschied von euch und werde auf Diözesanebene eine neue Herausforderung annehmen.

Mein Aufgabenbereich Kinderpastoral (Erstkommunionvorbereitung, Kinderliturgien, Jungschar) war für mich im September 1999 - frisch von der Universität - eine große Herausforderung und ein Lernprozess. Ich freue mich, dass

es mir in diesem Bereich gelungen ist, Teams aufzubauen und gemeinsam zeitgemäße Erneuerungen durchzuführen. Das Familienmodell in der Erstkommunionvorbereitung oder auch die regelmäßigen Kinderwortgottesdienste und rhythmischen Messen sind Früchte unseres Arbeitens. Vor 4 Jahren übernahm ich den Flohmarkt und ich freue mich sehr, dass das ein Bereich des Wachstums und erfolgreichen Arbeitens geworden ist - dank der vielen begeisterten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der tatkräftigen Unterstützung des erfahrenen früheren Flohmarkt-Teams.

Mein neues Arbeitsfeld ist die „Stabsstelle für Missbrauchs- und Gewaltprä-

vention, Kinder- und Jugendschutz“ der Erzdiözese. Es ist eine neu eingerichtete Stelle, die ich aufbaue und leiten werde. Angesichts der traurigen Missbrauchsfälle der vergangenen Jahrzehnte ist es meine Aufgabe – gemeinsam v.a. mit der Jungschar- und Jugendstelle – Bildungsangebote zu setzen und zu einer Sensibilisierung in diesem Bereich zu führen.

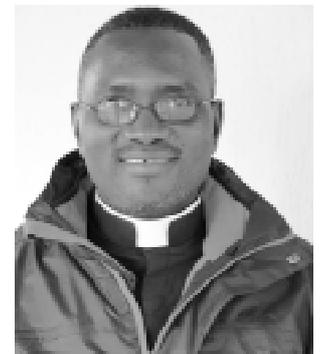
Ich blicke mit großer Dankbarkeit auf diese Jahre in Oberbaumgarten zurück: dankbar für viel Erfolgreiches, für Gestaltungsräume, für das Vertrauen in mich und mein Arbeiten.

Ich wünsche Ihnen, euch Gottes Segen!

Martina Greiner-Lebenbaue



Martinas Abschiedsfest



NEU BEI UNS

... ist Ambrose Abejide Olowo als Assistenzkaplan. Er ist 41 Jahre alt, schon lange Priester und für fünf Jahre zur universitären Weiterbildung in Österreich. Ambrose kommt aus Nigeria, gehört der Ethnie der Yoruba an. Sein Hauptaufgabengebiet bei uns wird in der Liturgie liegen. Derzeit kann er sich nur auf Englisch mit uns unterhalten, was sich aber bald ändern sollte. Er spielt übrigens gerne Tischtennis.



DEMNÄCHST...

Kunstaussstellung in unserer Kirche

Von 13. Mai bis 23. Juni 2012 gibt es in unserer Pfarrkirche eine Ausstellung von Bildern der akademischen Malerin Mag. Maria Kubiak. Die Künstlerin wohnt in Warschau, widmet sich seit vielen Jahren der Malerei zu verschiedenen Themen. In unserer Kirche sind religiöse Bilder (vor allem Madonnen-Bilder) ausgestellt. Diese moderne, religiös inspirierte Kunst harmoniert gut mit unserem Kirchenbau, da sie überwiegend in dunkleren Farben gestaltet ist. Wesentliches Merkmal der Werke ist ihr Mangel an Umrissen, das Grau und die Perspektive der Unendlichkeit. Frau Kubiak hatte bereits etliche Ausstellungen in Polen, unsere ist ihre erste im Ausland. Geöffnet ist an

Werktagen von 17:00 bis 18:00 Uhr, an Sonntagen nach den Gottesdiensten.

Unser diesjähriger **Pfarrheuriger** findet am **23. Juni** statt. Das Fest beginnt um 16 Uhr für die Kinder und ihre Familien. Die Messe um 18:30 Uhr wird in diesem Jahr von der dekanatsübergreifenden „Chor_WG“ gestaltet. Für Live-Musik beim anschließenden Fest ist wie jedes Jahr gesorgt!

Intorabiliuspeteris - „Lass dich von uns in eine zauberhafte Welt entführen!“ Das **Jungschar-Lager** findet heuer in der 1. Ferienwoche (1.-7.7.2012) in Lichtenberg bei Linz statt. Anmeldungen noch bis Mitte Juni im Pfarrbüro oder bei den JS-GruppenleiterInnen.

Wir gratulieren Architekt **Johann Georg Gsteu** zum 85. Geburtstag!

Die Pfarrgemeinde Oberbaumgarten feiert Gottesdienste, Taufen, Firmungen, vertieft sich in Glaubensfragen, sorgt sich um Jugendliche bis Senioren und veranstaltet fröhliche Abende inmitten eines sakralen Ensembles, das wir Architekt Gsteu verdanken. Die Unverwechselbarkeit des Komplexes ist nicht nur uns wohl bewusst – heute zählt die Kirche zu den Hauptwerken des Jubilars. Alles Gute!

Absender, Inhaber, Herausgeber:

R.K. Pfarramt Oberbaumgarten,
„Zu den Vier Hl. Evangelisten“
Hütteldorfer Str. 282, 1140 WIEN,
Tel: 914-12-21, Fax: DW 30

Druck: Alwa & Deil Druckerei GmbH
Sturzgasse 1a, 1140 WIEN,
Tel: 982 42 49, Fax: DW 7

VERLAGSPOSTAMT U. ERSCHEINUNGSORT: 1140 WIEN;

ZULASSUNGSNR.: 02Z030451

P.b.b.**GOTTESDIENSTE****Messordnung**

Sonntag, Feiertag: 08:30 und 10:00 Uhr
Samstag (Vorabend): 18:30 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag: 18:30 Uhr
Donnerstag: 08:00 Uhr

Wortgottesdienst: Jeden 2. und 4. Mo. im Monat um 18:30 Uhr in der Kapelle.

Beichtgelegenheit: Jeden Samstag um 18:00 Uhr in der Kirche, Dienstags nach der Abendmesse ca. 19-20 Uhr, sowie nach persönlicher Vereinbarung.

Vesper-Abendgebet:

Jeden Mi., nach der Messe, ausgenommen Schulferien

Rosenkranz / Kreuzweg / Anbetung / Marienandacht:
Di. und Fr. um 18:00 Uhr in der Kapelle, ausgen. Feiertage

Rhythmisch gestaltete Messen:

So., 03.06., 17.06., 10:00 Uhr, und 02.09., 09:30 Uhr

Rhythmisch gestaltete Kinder-Messen:

So., 03.06., um 10:00 Uhr

Getrennte Wortgottesdienste für Kinder:

Do., 07.06., um 09:30 Uhr, und So., 17.06., um 10:00 Uhr

ERREICHBARKEIT

Kirche offen täglich 08:00 - 15:00 Uhr

Bürozeiten Mo., Di., Mi. und Fr.: 09:00 - 11:00 Uhr
Mittwoch zusätzlich: 17:00 - 18:30 Uhr
In den Schulferien Mo., Di. geschlossen!

Sprechstunde des Pfarrers

Mittwoch: 17:00 - 18:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (914-12-21)

E-Mail Adresse der Pfarre

pfarre.oberbaumgarten@utanet.at

Homepage <http://www.oberbaumgarten.at>

*Pfarrblattspenden bitte unter folgender Konto-Nummer:
26310111600, BLZ 12000.*

Ein herzliches „Vergelt´s Gott!“



**NIX OIS WIA A BLICK
DURCH MEI
TAUCHERBRÜLLN...**

Homs es a scho ghort, dass de Wöd jetzt do ned untageht am Jahresende? I hobs jo nua zufällig mitkriagt, dass de Maya eanan Kalender do no weidagreht hom. Anscheinend is fia de Nochrictn vü spannenda, wenn ma olle draufgengan ois wia wenn ma no weidalebm. Vua wos wean uns mia jetzt ois nächstas fiachtn miassn? Iglaub, i geh vua her no auf Ualaub...

Ihr Herr Ferdl

KALENDER

Fr 01.06. Lange Nacht der Kirchen in ganz Wien
So 03.06. 10:00 Hl. Messe für Neugetaufte des letzten Jahres, Segnung aller Kinder und Eltern
Do 07.06. **Fronleichnam**
09:30 Hl. Messe gestaltet vom Chor (Mozart „Spatzenmesse“), anschl. Prozession
Sa 09.06. 16:00 LIGAGIL - Seniorenjause: Wiener Lieder mit Kathi und Hannes Grün
Fr 15.06. 16:00 multireligiöses Bezirksfest im Ludwig-Zatzka-Park (S-Bahn-Station Breitensee, nicht bei Regen)
Sa 23.06. 16:00 Feier für Familien und EK-Nachtreffen
18:30 Hl. Messe gestaltet von der „Chor_WG“ („Alpenländische Mess“), danach Pfarrheurerger
Sa 30.06. Beginn Jungschar-Lager (bis 7.7.)

So 01.07. 09:30 Hl. Messe
Beginn der Sommermessordnung

Mi 15.08. **Mariä Himmelfahrt**

So 02.09. 09:30 Hl. Messe
Ende der Sommermessordnung

Genaueres entnehmen Sie bitte unserem Mitteilungsblatt, unserer Homepage oder den diversen Schaukästen!

Sommermessordnung von 30.06. bis 02.09.

Sonntag, Feiertag: 09:30 Uhr
Samstag (Vorabend): 18:30 Uhr
Dienstag, Freitag: 18:30 Uhr
Mittwoch, Donnerstag: entfallen!!

**TAUFEN:**

Klara HNOLIK, Marlene FORGBER, Maximilian MOSSER, Alexander HÖRACK, Christoph HÖRACK, Paul SCHIEBEL, Katharina RILL, Lukas PRIRSCHING, Marie-Sofie TREMMEL, Elias BARYSIEWICZ, Matthias DZOIC, Paula DAVERDA, Anna Maria MILANOVIC

Wir freuen uns mit den Familien!

**TRAUUNGEN:**

Gerd SCHOBER – Ricarda DONEISER

Gottes Segen für die Zukunft!

**VERSTORBEN:**

Franz LÖFFLER, Franz FEILER, Helga STEIER, Hilde OBERBICHLER, Ludwig SCHÜTZ, Franz KAAR, Erna GRUBER, Herbert HÖRNISCH, Albert HORWITZ

Herzliches Beileid den Hinterbliebenen!